

St. Peters Bote,
 die älteste deutsche katholische Zeitung
 Canadas, erscheint jeden Donnerstag in
 Münster, Sask., und folgt bei Voraus-
 bezahlung:
 In Canada, per Jahrgang \$2.00
 In der Staaten u. Ausland, \$2.50
 Einzelne Nummern 10 Cents.
 Aufzählungen werden berechnet zu
 1.00 Dollar pro Zoll einpaltig für die
 erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für
 nachfolgende Einrückungen.
 Zeitschriften werden zu 20 Cents pro
 Heile wöchentlich berechnet.
 Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00
 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00
 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
 großen Aufträgen gewährt.
 Jede nach Ansicht der Herausgeber
 für eine unethische katholische Familien-
 zeitung unpassende Anzeige wird un-
 bedingt zurückgewiesen.
 Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
 Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langévin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.
 18 Jahrgang, No. 6 Münster, Sask., Donnerstag den 24. März, 1921. Fortlaufende No. 890.

St. Peters Bote,
 the oldest Catholic newspaper in
 Saskatchewan, is published every
 Thursday at Münster, Sask. It is
 an excellent advertising medium.
 SUBSCRIPTION:
 \$2.00 per year, payable in advance.
 \$2.50 to the United States and abroad
 Single numbers 10 cents.
 ADVERTISING RATES:
 Transient advertising \$1.00 per inch
 for first insertion, 50 cents per inch
 for subsequent insertions. Reading
 Notices 20 cents per count line.
 Display advertising \$2.00 per inch
 for 4 insertions, \$20.00 per inch for
 one year. Discount given on large
 contracts. Legal Notices 12 cts. per
 agate line last insertion, 8 cts. later.
 No advertisement admitted at any
 price, which the publishers consider
 unsuited to a Catholic family paper.
 Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
 Münster, Sask., Canada.

Vom Ausland

Berlin. Infolge der durch das Spa-Abkommen herbeigeführten Anhäufung der deutschen Kohlenstöcke der Abzug der französischen Kohlen in bald katastrophaler Weise. Auf den Halben des Pas de Calais liegen über 100,000 Tonnen, im Loire-Departement 150,000, in Carmaux 17,000, in Albi 8000, in Dacadeville 8000 Tonnen usw. Die Annahme ganzer Kohlenzüge wird verweigert, weil die Aufnahmefähigkeit der Bezüge überschritten ist. Falls dieser Zustand anhält, so ist nach den Urteilen der Bergwerkdirektoren eine Arbeitseinstellung mit allen ihren Nebenwirkungen unvermeidlich.

Die Annahme des Entwaffnungsgesetzes durch den Reichstag erfolgte unter dem Protekte der Vertreter Bayerns. Diese Maßnahme verbietet Einwohnerwehren, freiwillige Hilfspolizei und sogenannte Selbstschutz-Organisationen, sowie alle Gesellschaften, Klubs und Verbände, die waffenführende Abteilungen haben. Die Vertreter Bayerns erklärten, daß die Maßnahme für die auswärtige Politik der deutschen Regierung nicht notwendig sei und Gefahren in sich birge, weil sie den Bestand der Reichseinheit bedrohe. Bayern nimmt den Standpunkt ein, daß das Gesetz ein Schlag gegen das Recht eines Bürgers, sein Heim und seine Familie zu schützen, sei und daß es dem Volkswortswort den Weg frei mache. Die bayerische Volkspartei, die der Regierungskoalition angehört, hat angekündigt, daß sie die Reichsregierung verlassen und zur Opposition übergehen werde. Ein Teil der bayerischen Zentrumspartei und demokratischen Partei nimmt einen ähnlichen Stand ein. Die Entwaffnungsvorlage geht jetzt auf den Reichstag über.

Düsseldorf. In der Stadt Hamborn, fünf Meilen nordöstlich von Ruhrort, die jetzt aus von Truppen der Alliierten besetzt worden ist, ist der Belagerungszustand erklärt und der Befehl erlassen worden, daß alle Waffen, auch Jagdwaffen und Sabel, ausgeliefert werden müssen. Alle früheren deutschen Offiziere müssen sich registrieren lassen.

Wien. Der frühere österreichische Außenminister Dr. Otto Bauer und zwei Professoren der hiesigen Universität wurden während eines Studenten-Krawalls erheblich verletzt. Die Unruhen entsprangen der Absicht der sozialistisch gesinnten Studenten, den Jahrestag der Revolution von 1848 zu feiern. Dr. Bauer lag zur Zeit in einem der Hospitäler, als mit einemmal ein ganzer Haufe von Studenten hereinströmte. Im nächsten Augenblick schon war eine allgemeine Panzeri im Gange. Zweihundert Soldaten ohne Waffen wurden herangezogen, die indes sofort von den Studenten angegriffen und aus dem Univeritäts-Gebäude getrieben wurden. Die Holzerei dauerte volle zwei Stunden an, bis es der Polizei endlich gelang Ordnung zu schaffen.

Paris. Der Völkerverbund wird wahrscheinlich in seiner nächsten Sitzung beschließen, das Hauptquartier des Völkerverbundes von Genf nach Lyons zu verlegen, weil die Schweiz sich geweigert hat, den Völkerverbundstruppen, die nach Bina geschickt

werden sollten, um dort während der Volksabstimmung für Ordnung zu sorgen, den Durchgang durch ihr Gebiet zu gestatten. Albert Thomas, der Leiter des internationalen Arbeitsbureaus, ist nach Lyons gereist, um ein Grundstück zu besichtigen, auf dem die Stadt Lyons einen Palast für den Völkerverbund aus ihren Mitteln zu errichten sich erbötet hat. Lyons will auch jährlich \$20,000 für die Instandhaltung des Gebäudes zahlen.

Die Rheinland-Kommission hat, wie aus Koblenz berichtet wird, in ihrem Berichte an den Obersten Rat der Alliierten vorgeschlagen, daß 150 Zollhäuser entlang den Bahnen und 54 an Straßen in der neuen Tarifzone des Rheinlandes errichtet werden. In diesen Zollhäusern sollen Deutsche angestellt werden, die unter Aufsicht der Alliierten stehen.

Düsseldorf. Der rheinländische Provinziallandtag hat seine Sitzung mit einem Proteste gegen die Strafmaßregeln der Alliierten geschlossen. In dem Proteste wird gesagt, daß durch die Maßnahmen die Interessen des besetzten Gebietes nicht geschützt, sondern gänzlich zerstört werden würden. Der Landtag könne nicht glauben, daß der Gerechtigkeitsinn der andern Nationen solch ein Unrecht dulden könne. Einstimmig wurde ein Beschluß angenommen, in dem erklärt wurde, daß, was sich auch ereignen möge, die Rheinländer treu zum deutschen Reich stehen würden, und daß weder Gewalt noch Not sie davon trennen könne.

Wien. Der Bundespräsident verließ dem Geschäftsträger der österreichischen Botschaft beim St. Stuhl, Hofrat Ludwig von Passior, den Titel eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers.

Tirol hat sich nicht an den Erlass der österreichischen Zentralregierung, durch den die Abhaltung eines Plebiszits über die Frage des Anschlusses an Deutschland untersagt wurde, gekehrt und beabsichtigt, die Abstimmung am 24. April vor sich gehen zu lassen. Die Regierung der Provinz hat erklärt, es gebe kein Bundesgesetz gegen die Abhaltung der Volksabstimmung. Die Stadt Salzburg hat beschlossen, eine Abstimmung zu der gleichen Zeit abzuhalten.

Berlin. Talaat Pascha, früherer Großvezier und Finanzminister der Türkei, wurde in Charlottenburg, einem westlichen Vorort Berlins, am 15. März erschossen. Der Mörder, ein armenischer Student, wurde verhaftet.

Nach Ansicht in Armeekreisen ist die Besetzung von Essen, dem Sitz der großen Kruppwerke, das nächste Ziel bei dem alliierten Einmarsch in Deutschland. Infolge Erweiterung ihrer Linien an der Duisburg-Essen-Bahn sind Ententruppen kaum drei Meilen von Essen und 15 Meilen östlich vom Rhein. Unter den besetzten Orten sind Mülheim, Oberhausen und Spieldorf. Britische Kriegsschiffe gingen in verschiedenen deutschen Häfen vor Anker, wodurch ernste Befürchtung im Reichstag entstand.

London. Am 16. März wurde amtlich bekannt gemacht, daß Großbritannien und Sowjetrußland einen Handelsvertrag unterzeichnet hätten. Die Unterhandlungen über Wiederaufnahme der Handelsbe-

Osterbotschaft

Auferstanden! — Siegesbotschaft
 In die Nacht der Trauer fällt,
 Hingeschlachtet gleich dem Lamm
 Seht der Leu aus Juda's Stamme
 Frei als Sieger durch die Welt.
 Und er mahnt uns alle, alle,
 Daß wir seine Wege gehn,
 Daß wir seine Fahne tragen,
 Daß wir seine Schlachten schlagen,
 Treu zu seinem Kreuze stehn.
 Steh'n wir auf vom Tod und Schlafe,
 Laßt des Heilands Fahnen wehn!
 Nur die hier sich so erheben,
 Werden dort zum neuen Leben
 Mit dem Heiland auferstehn.

Aus Canada

Saskatchewan.
 Saskatoon. George E. McCraney, R. C., ein gut bekannter Advokat und prominenter Bürger Saskatoons, ist am 18. März auf der Straße plötzlich am Schlagflusse gestorben. Der Vorbote R. E. Corcoran fand seine Leiche, auf dem Rücken im Schnee an der University Drive und der 16. Straße liegend. Dr. J. B. Des Rosiers wurde eilig gerufen, doch waren alle Wiederbelebungsversuche vergebens. Herr McCraney war ein Bürger Saskatoons seit 1910 und kam hierher von Kothern, wo er seit 1902 als Advokat tätig war. In 1911 wurde er als Dominion-Parlamentsmitglied für Saskatchewan gewählt und in 1908 und 1911 wurde er als Abgeordneter für den Wahlkreis Saskatoon in das Dominion-Parlament gewählt. Er wurde in Bytown, Ont., am 23. Juli 1868 geboren und erhielt seine Ausbildung in dem Upper Canada College und der Torontoer Universität. Er war Mitglied der Knox Kirche in Saskatoon. Seine Leiche wurde nach Oakville, Ont., geschickt und neben denen seiner Eltern beigesetzt. (Verschiedenen Pionieren der St. Peters Kolonie war McCraney sicherlich bekannt, da sie ihn in Kothern kennen gelernt hatten. Die Red.)

Wien. Hon. Dr. Tolmie benachrichtigte Dr. W. D. Cowan, Regina, daß die Briquetfabrik im Juni ds. Jahres fertiggestellt sein dürfte. Die Auslagen beliefen sich auf \$339,578. Die eine Hälfte hiervon wird von der Dominionregierung, die andere in gleichen Teilen von den Provinzialregierungen Saskatchewan und Manitoba getragen.

Großer Deutscher Sieg in der ober-schlesischen Abstimmung.

Am letzten Sonntag hat die große Volksabstimmung stattgefunden in welcher entschieden wurde daß Oberschlesien dem deutschen Vaterlande auch in der Zukunft angehören wird. Trotz starker Agitation von polnischer Seite haben die Wähler bewiesen, daß bei weitem die meisten Einwohner von Oberschlesien nicht zu Polen sondern zu Deutschland gehören wollen. Die Mehrheit der Stimmen zu Gunsten Deutschlands war überwältigend. Auffallend ist, daß sogar in einigen Gegenden wo die Polen zahlreicher sind als die Deutschen, die Mehrheit der Stimmen für Deutschland war. Soweit jetzt bekannt ist, erhielt Deutschland 876,000 Stimmen und Polen nur 389,000. Von zwei Distrikten ist das Resultat noch nicht zugänglich.

Aus Canada

Saskatchewan.
 Saskatoon. George E. McCraney, R. C., ein gut bekannter Advokat und prominenter Bürger Saskatoons, ist am 18. März auf der Straße plötzlich am Schlagflusse gestorben. Der Vorbote R. E. Corcoran fand seine Leiche, auf dem Rücken im Schnee an der University Drive und der 16. Straße liegend. Dr. J. B. Des Rosiers wurde eilig gerufen, doch waren alle Wiederbelebungsversuche vergebens. Herr McCraney war ein Bürger Saskatoons seit 1910 und kam hierher von Kothern, wo er seit 1902 als Advokat tätig war. In 1911 wurde er als Dominion-Parlamentsmitglied für Saskatchewan gewählt und in 1908 und 1911 wurde er als Abgeordneter für den Wahlkreis Saskatoon in das Dominion-Parlament gewählt. Er wurde in Bytown, Ont., am 23. Juli 1868 geboren und erhielt seine Ausbildung in dem Upper Canada College und der Torontoer Universität. Er war Mitglied der Knox Kirche in Saskatoon. Seine Leiche wurde nach Oakville, Ont., geschickt und neben denen seiner Eltern beigesetzt. (Verschiedenen Pionieren der St. Peters Kolonie war McCraney sicherlich bekannt, da sie ihn in Kothern kennen gelernt hatten. Die Red.)

Wien. Hon. Dr. Tolmie benachrichtigte Dr. W. D. Cowan, Regina, daß die Briquetfabrik im Juni ds. Jahres fertiggestellt sein dürfte. Die Auslagen beliefen sich auf \$339,578. Die eine Hälfte hiervon wird von der Dominionregierung, die andere in gleichen Teilen von den Provinzialregierungen Saskatchewan und Manitoba getragen.

Großer Deutscher Sieg in der ober-schlesischen Abstimmung.

Am letzten Sonntag hat die große Volksabstimmung stattgefunden in welcher entschieden wurde daß Oberschlesien dem deutschen Vaterlande auch in der Zukunft angehören wird. Trotz starker Agitation von polnischer Seite haben die Wähler bewiesen, daß bei weitem die meisten Einwohner von Oberschlesien nicht zu Polen sondern zu Deutschland gehören wollen. Die Mehrheit der Stimmen zu Gunsten Deutschlands war überwältigend. Auffallend ist, daß sogar in einigen Gegenden wo die Polen zahlreicher sind als die Deutschen, die Mehrheit der Stimmen für Deutschland war. Soweit jetzt bekannt ist, erhielt Deutschland 876,000 Stimmen und Polen nur 389,000. Von zwei Distrikten ist das Resultat noch nicht zugänglich.

von den Ver. Staaten eingeführt wurde. Er soll sich für jede Art von Bestellungen für Backsteine, Porzellan, Terracotta, Töpferwaren und Kacheln vorzüglich eignen; auch die Farbe soll nichts zu wünschen übrig lassen. Fr. Paschall unternahm es, mehrere Gegenstände aus obigem Material herzustellen, die in Hunter's Ltd., Regina, augenblicklich ausgestellt sind und die Aufmerksamkeit vieler auf sich lenken.

Swift Current. Nach Berichten der berittenen Polizei sind eine große Anzahl von Schnapsmaschinen im hiesigen Distrikt an der Arbeit; außerdem wird noch viel geschmuggelt. Das zu Hause gemachte Getränk soll infolge der primitiven Apparate (Blendrohren) in vielen Fällen äußerst gesundheitsschädlich sein. Kupferrohre sind natürlich vorzuziehen! — Meistens wird der "Wondschlein-Schnaps" zum eigentlichen Hausgebrauch hergestell.

Alberta

Calgary. Die Witwe des verstorbenen Dr. Chambers von Calgary, welcher im Canadian Pacific Zusammenbruch in North Bay, Ont., ums Leben kam, erhielt \$80,000 Entschädigung. Die Witwe beantragte \$150,000 und die Eisenbahn hatte ihr \$30,000 bewilligt, doch das Appellate Court of Alberta gestand ihr die Summe von \$80,000 zu.

Edmonton. Bei dem Besitzer des auf 1013-97th Str. sich befindlichen Chinesenladens, Mah B. Kim wurde von der Polizei Opium im Werte von über \$3,500 erbeutet. Die Ware wurde mit Beschlagnahmungsbescheid beschlagnahmt. Sergeant Detektiv Petheram und Detektiv Smith veranlaßten dann die Verhaftung Kims, welcher zusammen mit seinem Angestellten, On Mah, im Stadtgericht sich zu verantworten hatte.

Ontario

Ottawa. Sir George Foster, Handelsminister, hielt an die Arme- und Marine-Veteranen eine Ansprache, in der er ausführte, daß England durch revolutionäre Unruhen, als auch Unruhen in Irland, Ägypten und Indien noch so nie stark bedroht war, wie augenblicklich; er lebe jedoch der Hoffnung, daß das britische Reich stärker wie zuvor diese inneren Stürme überdauern werde.

Die in der Brant-Reservation im westlichen Ontario, Kanada, anässigen 8000 Iroquois-Indianer, die sich dem Zwange Bürger zu werden entziehen wollen, haben Dr. Carl Bates von Syracuse, New York, der ein adoptierter Hauptling des Stammes ist, ersucht bei Präsident Harding für sie ein Aigl in einer der Indianerreservatone des Staates New York zu erbitten.

B. D. Euler, Abgeordneter vom Kreise Waterloo, ersuchte die Regierung, Auskunft zu geben zwecks der im Umlauf befindlichen Gerüchte, wonach das Militz-Departement Armeevorräte zu den ungläublich niedrigen Preisen an Trobler veräußert haben soll. Er fragte ob es wahr sei, daß z. B. ein Paar Lederhose für \$1.00, das Flanellhemd für 10c, Unterhemd für 3c, Unterbeinkleider für 90c, und Ostermoor Matratzen für \$1.00 das Stück verkauft wurden.

Windsor. Oberst E. C. Robinson Kommandant des Militärdistrict No. 1, hat der Prohibitionsteuende "Pufffoot" Johnson die Erlaubnis zukommen lassen, sich von Windsor fern zu halten. Johnson hatte beabsichtigt, am 11. April in der Armory in Windsor eine Rede zu halten, aber Col. Robinson hat erklärt, daß er diese Rede nicht gestatten werde. Er sagte: „Ich werde nicht erlauben, daß fremde Agitatoren aus den Vereinigten Staaten nach Canada gebracht werden. Wir haben Widerwärtigkeiten genug ohne sie.“

Toronto. Nach den Verfügungen des zuletzt adoptierten Schulgesetzes, das mit dem nächsten Schuljahr in Kraft tritt, werden ungefähr 35,000 Kinder von der Stadt wieder auf die schon verlassenen Schulbänke zurückkehren müssen, denn die Altersgrenze, die zum Besuche verpflichtet, ist auf das 16. Lebensjahr ausgesetzt worden.

Vancouver. B. C. Leyten Samettag wurde die große Anlage der Howe Sound Mining & Smelting Co. zu Britannia Beach, ungefähr 25 Meilen von Vancouver am Howe Sound, durch Feuer zerstört. Der Wert der Anlage war ungefähr \$750,000.

Vereinigte Staaten

Washington. Präsident Harding hat jetzt einen bestimmten Plan für Beteiligung der Vereinigten Staaten an einem internationalen Rate, der erreichen soll, was dem Völkerverbund mißlungen ist, wie von Berionen gesagt wird, die dem Präsidenten am nächsten stehen. Wenn dieser Plan zur Sprache gebracht werden soll, wird sich aus informellem Meinungsaustausch mit anderen Nationen, der bereits begonnen hat, ergeben. Der Präsident ist schon so weit in dieser Sache vorgeschritten, daß die amerikanischen Vertreter für diesen Völkerrat ausgewählt worden sind. Er hat entschieden, daß die Regierung in diesen Verhandlungen zwei Vertreter haben soll, einen Republikaner und einen Demokraten. Und es heißt, daß die Wahl auf die folgenden gefallen ist: Ulysses Root, Republikaner, der ehemalige Staatssekretär, der an der Konferenz für die Schaffung eines internationalen Gerichts teilnahm, und Haupt-Bundesrichter Edward T. White, Demokrat. Wie das Versteht, hat Oberichter White, der bereits pensioniert ist, sein Richteramt aufzugeben, um die Regierung in diesen internationalen Beratungen zu vertreten.

Mitchell, S. D. P. A. King aus Minneapolis, der unweit Mitchell eine Schweinefarm betreibt, ist von den Schweinen getötet und aufgefunden worden. Er war um acht Uhr abends aus dem Hause gegangen, um die Schweine zu versorgen, und als er um Mitternacht noch nicht zurückgekehrt war, suchte man nach ihm und fand schließlich seine Lebersteife im Schweinestall. Man nimmt an, daß der 55-jährige Mann infolge eines Herzschlages zusammengebrochen sei und daß die Schweine dann gleich über ihn hergefallen seien und ihn gefressen haben.